

Hans Etter

Autor(en): **E.R.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières**

Band (Jahr): **36 (1938)**

Heft 11

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

(heller oder dunkler) als sie im Original für das menschliche Auge in Erscheinung treten. Diese Tonwertverschiebungen kommen hauptsächlich dann besonders störend zur Geltung, wenn die deckenden Farben, bei Herstellung des Originals, mit Weiß gemischt wurden.

Die photolithographische Bearbeitung von Landkarten großen Formates (z. B. Schulwandkarten) begegnet in unserem Lande gewissen Hindernissen, weil photographische Reproduktionseinrichtungen in entsprechender Größe bei uns ziemlich selten anzutreffen sind. Außer den entsprechenden Apparaten wären auch großformatige Rasterplatten notwendig. Die Anschaffung von so kostspieligen Utensilien lohnt sich nur, wenn sie oft verwendet werden können. Wollte man mit kleinen Drehrastern großformatige Reliefkarten herstellen, so würde dies eine für solche Zwecke unerwünschte Kompliziertheit des Arbeitsganges bedeuten.

Die Anschaffung oder Ergänzung solcher Einrichtungen wäre natürlich in erster Linie eine Geld- und Rentabilitätsfrage. Alle andern scheinbaren Schwierigkeiten könnten voraussichtlich überwunden werden, wenn man mit der erforderlichen Sorgfalt und Überlegung an die Arbeit geht. Ist man sich über die Vorteile einer derartigen Arbeitsmethode einmal klar geworden, so darf man sich auch durch anfängliche Mißerfolge nicht von dem als richtig erkannten Wege abbringen lassen. Allseitig befriedigende Resultate werden sich nur erzielen lassen, wenn das Personal eines Betriebes während längerer Zeit Gelegenheit hat, sich gründlich mit diesem neuen Tätigkeitsfeld vertraut zu machen.

Damit treten wir einem wesentlichen Punkte näher. Es erhebt sich nämlich heute die Frage, ob sich wenigstens ein Teil der gegenwärtig beschäftigten Kartographen für solche Arbeitsmethoden interessiert und tatsächlich auch eignet. Wäre dies wider Erwarten nicht der Fall, so müßten wir uns darauf beschränken, die Lehrlinge während des Gewerbeschulunterrichts mit diesen Aufgaben vertraut zu machen. Versuche in dieser Richtung sind bereits schon seit einiger Zeit im Gange. Wir haben jedoch nur wenig Zeit und wenige technische Hilfsmittel für solche Zwecke zur Verfügung. Deshalb können wir leider auch noch keine fertigen Resultate zeigen.

Bern, 24. September 1938.

Max Isler.

Hans Etter †.

Mittwoch den 21. September 1938 verschied in Zürich nach kurzem Krankenlager, infolge einer Augenoperation, Hans Etter, a. Adjunkt des Stadtgeometers. Was der Dahingeschiedene für das Vermessungsamt der Stadt Zürich in 37jähriger Tätigkeit geleistet hat, verdient an dieser Stelle erwähnt und gewürdigt zu werden.

In unermüdlicher Pflichterfüllung und mit ganzer Hingabe hat er sich um den technischen Aufbau und die Entwicklung dieses wichtigen Amtes hervorragende Verdienste erworben.



Hans Etter wurde am 5. August 1860 in Hopperswil, Kanton Thurgau, als einziges Kind des Kirchenvorstehers J. Etter geboren.

Mit elf Jahren verlor er schon seinen Vater, siedelte dann nach Weinfelden über, wo er die Sekundarschule besuchte; 1876–1878 besuchte er die Bauschule des Technikums Winterthur und 1878–1879 die neugegründete Geometerschule.

Nach Abschluß seiner Studien sammelte der junge, tüchtige Geometerkandidat durch fünfjährige Tätigkeit in bedeutenden Geometerbüros und Bauunternehmungen in den Kantonen Aargau, Waadt und Bern große praktische Erfahrungen. In Zürich bei Prof. Rebstein ergänzte er seine theoretischen Kenntnisse und erhielt 1884 nach sehr gut bestandener Prüfung das Patent als Konkordatsgeometer.

Zwei Jahre arbeitete Hans Etter noch an der Neuvermessung der Gemeinde Travers im Kanton Neuenburg und nahm darauf anfangs 1887 eine freigewordene Stelle im Katasterbüro von Zürich und Ausgemeinden an.

Im Jahre 1888 begann seine eigentliche, so erfolgreiche Tätigkeit im Dienste des neugegründeten Vermessungsamtes der Stadt Zürich, welches Amt schon unter Leitung von Stadtgeometer D. Fehr stand.

Die ersten Jahre arbeitete Etter an der Triangulation und der Polygonisierung der Stadt Zürich, als Grundstein für eine spätere Vermessung.

Die in den Jahren 1858–1871 mehr für Bauzwecke durchgeführte Vermessung der Stadt Zürich genügte den Anforderungen einer rationalen Nachführung nicht. Es wurde beschlossen, die zum größten Teil mit dem Meßtisch zwar mustergültig aufgenommenen Altstadtblätter zu revidieren, zu ergänzen und zu eigentlichen Katasterblättern auszuarbeiten. Die Leitung dieser Arbeit wurde Hans Etter anvertraut. Mit unverdrossenem Fleiße und großem Verständnis wurde diese Arbeit in Feld und Büro an die Hand genommen, so daß innert zwei Jahren ein Vermessungswerk entstand, das heute noch als Grundlage der Nachführung in der Altstadt dient.

Als 1893 die erste Vereinigung der Altstadt mit den Ausgemeinden erfolgte, begann die Vermessung der neuen Quartiere; wiederum wirkte Etter an der Ausdehnung der trigonometrischen Netzanlage und an der Ausführung der Vermessungsarbeiten mit. Im Jahre 1909 wurde er zum Adjunkten des Stadtgeometers befördert. Als solcher war er stets für die mit der Nachführung der alten und neuen Vermessungswerke vertrauten Sektionsgeometer ein wertvoller und tüchtiger Berater.

1924 trat Hans Etter in den wohlverdienten Ruhestand.

Im Laufe dieser 37jährigen Tätigkeit hat der Verstorbene es verstanden, durch sein offenes und gerades Wesen sich die Freundschaft und Achtung aller seiner Kollegen zu erwerben. — Wer wie der Unterzeichnete Gelegenheit hatte, mit ihm sowohl im Geschäft als im Privatleben so lange und so oft zu verkehren, der lernte den ehrlichen, biedern Charakter schätzen, dem jedermann Vertrauen entgegenbringen mußte.

An dem so oft erwähnten großen Verdienste Fehrs an der Entwicklung und dem Aufbau des Vermessungsamtes Zürich hat Etter als erster Mitarbeiter in technischer Hinsicht einen erheblichen Anteil.

Dem bis zu seinem Tode geistig frisch gebliebenen Mann war es vergönnt, im Vereine mit seiner lieben Gattin einen schönen Lebensabend zu genießen.

Eine große Trauergemeinde nahm Samstag den 24. September in der mit Blumen und Kränzen reich geschmückten Friedhofkapelle Sihlfeld von dem Heimgegangenen Abschied.

Pfarrer Wegmann schilderte als einziger Redner in bewegten Worten das Leben und Wirken des Verstorbenen.

Seine ehemaligen Mitarbeiter und seine Freunde gedenken heute trauernd des tüchtigen Fachkollegen und wertvollen Menschen.

Zürich, Oktober 1938.

E. R.

Bernischer Geometerverein.

Herbstversammlung vom 24./25. September 1938 in Delsberg.

Einem längst geäußerten Wunsche entsprechend, fanden sich die bernischen Geometer am letzten Septembersamstag in der Metropole des Berner Juras zu ihrer Hauptversammlung ein.

15 ½ Uhr bestieg eine stattliche Zahl Mitglieder einen Autobus, um sich in der Nachbargemeinde Soyhières eine vom Kollegen Hermann Brunner durchgeführte Güterzusammenlegung zeigen zu lassen. Für die meisten von uns bot die Besichtigung viel Neues und Lehrreiches. Da sich der unternehmende Geometer demnächst selbst in unserer Zeitschrift über sein Werk äußern wird, will ich mich der interessanten Angaben enthalten.

Um 17 Uhr eröffnete Präsident Bangerter im Hotel Terminus in Delsberg die Tagung. Er begrüßte unter den Anwesenden besonders Herrn Vermessungsdirektor Dr. Baltensperger sowie Herrn Lorang, Geometer aus Luxemburg. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls wurde Herr Lorang einstimmig als neues Mitglied aufgenommen. Der Präsident fand Worte hoher Anerkennung für unser im Vereinsjahr verstorbenes, treues Mitglied, Herrn alt Vermessungsinspektor Röthlisberger.

Der Jahresbericht des Vorsitzenden bewies die rege Tätigkeit des Vorstandes und der Taxationskommission. Anschließend nahm die Versammlung Kenntnis von der letzten Eingabe des Schweizerischen Geometervereins an den Bundesrat. Herr Dr. Baltensperger machte diesbezüglich einige wissenswerte Bemerkungen über die finanziellen Verhältnisse bei der Grundbuchvermessung.

Jahresrechnung 1937/38 und Budget 1938/39 wurden einstimmig genehmigt. Der Vorstand wurde auf eine neue Amtsdauer wiedergewählt.